

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Tiermedizin

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 12.01.2026- 13.03.2026

Praktikumsort: Irland, Summerhill

Praktikumsinstitution: Veterinary Specialists Ireland

---

## 1. Planung und Vorbereitung

Im Vorfeld meines Auslandspraktikums habe ich mich eigenständig auf die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen im Ausland begeben. Dabei lag mein Fokus insbesondere auf größeren tiermedizinischen Kliniken, die ein breites Spektrum an moderner Diagnostik und spezialisierten Fachbereichen anbieten. Ziel war es, praktische Einblicke auf einem möglichst hohen fachlichen Niveau zu gewinnen und mein bisher im Studium erworbenes Wissen zu vertiefen.

Die Entscheidung für Irland fiel aus mehreren Gründen. Zum einen war es mir wichtig, ein Land innerhalb der Europäischen Union zu wählen, um den organisatorischen Aufwand – insbesondere im Hinblick auf Visabestimmungen – möglichst gering zu halten. Zum anderen hatte ich bereits im Vorfeld ein großes persönliches Interesse an Irland, sowohl kulturell als auch landschaftlich, was meine Motivation für ein Praktikum in diesem Land zusätzlich verstärkte.

Im ersten Schritt recherchierte ich potenzielle Einrichtungen im gewünschten geografischen Umkreis und informierte mich ausführlich über deren jeweilige Schwerpunkte, insbesondere im Hinblick auf diagnostische Möglichkeiten und Spezialisierungen. Anschließend kontaktierte ich mehrere Kliniken direkt per E-Mail, um mich nach der Möglichkeit eines Praktikums zu erkundigen.

Bereits nach kurzer Zeit erhielt ich eine Rückmeldung von der Klinik, in der ich mein Praktikum letztlich absolvierte. Besonders positiv hervorzuheben war dabei die sehr offene und unkomplizierte Kommunikation. Neben der Zusage für einen Praktikumsplatz wurde mir zudem eine Unterkunft angeboten. Diese wurde von einer leitenden tiermedizinischen Fachangestellten organisiert, die Zimmer speziell für internationale Studierende zur Verfügung stellte. Dieses Angebot stellte eine erhebliche Erleichterung bei der Planung dar, da die Suche nach einer geeigneten Unterkunft im Ausland oftmals mit großem organisatorischem Aufwand verbunden ist.

Die weitere Organisation erfolgte vollständig über den E-Mail-Verkehr, in dem alle relevanten Details – sowohl bezüglich des Praktikums als auch der Unterkunft – im Vorfeld verbindlich geklärt werden konnten.

Auch die Abwicklung über das Erasmus+-Programm verlief reibungslos. Alle erforderlichen Unterlagen wurden von mir fristgerecht eingereicht und zeitnah bestätigt. Im Anschluss absolvierte ich zusätzlich einen Sprachkurs, den ich mit einem entsprechenden Zertifikat abschloss, um meine sprachlichen Kompetenzen für den Aufenthalt im Ausland weiter zu verbessern und mich optimal auf die Kommunikation im klinischen Alltag vorzubereiten.

## 2. Praktikumsverlauf

Der Arbeitsalltag während meines Praktikums war klar strukturiert und bot gleichzeitig ausreichend Flexibilität, um verschiedene Fachbereiche kennenzulernen. Ein typischer Tag begann am Morgen damit, dass ich gemeinsam mit einer tiermedizinischen Fachangestellten zur Klinik fuhr. Vor Ort nahm ich zunächst an den sogenannten „Morning Rounds“ teil. In diesen täglichen Besprechungen wurden die stationären Patienten vorgestellt, der bisherige Behandlungsverlauf reflektiert und die weiteren diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen für den jeweiligen Tag geplant. Diese interdisziplinären Besprechungen stellten eine besonders wertvolle Lerngelegenheit dar, da sie einen umfassenden Überblick über komplexe Fälle ermöglichten und gleichzeitig die klinische Entscheidungsfindung nachvollziehbar machten.

Im Anschluss an die Morgenbesprechung gestaltete sich der weitere Tagesablauf je nach Programm der Klinik. An einigen Tagen fanden interne Fortbildungen oder sogenannte „Journal Clubs“ statt, bei denen aktuelle wissenschaftliche Studien diskutiert wurden. Diese Formate boten einen zusätzlichen Einblick in evidenzbasierte Tiermedizin und die kontinuierliche fachliche Weiterbildung innerhalb des Teams.

Sofern keine festen Programmpunkte angesetzt waren, hatten wir Studierenden die Möglichkeit, uns eigenständig auf die verschiedenen Fachbereiche aufzuteilen und gezielt den Ärztinnen und Ärzten zuzuordnen. Dieses System erlaubt es, individuelle Interessen zu verfolgen und eigenverantwortlich Schwerpunkte zu setzen.

Im Verlauf meines Praktikums entwickelte sich mein persönlicher Fokus unerwartet stark in Richtung Chirurgie. Den Großteil meiner Zeit verbrachte ich daher im Operationsbereich. Dort konnte ich nicht nur eine Vielzahl chirurgischer Eingriffe beobachten, sondern auch aktiv assistieren. Zu meinen Aufgaben gehörten unter anderem die Unterstützung bei der Vorbereitung von Operationen, das Assistieren während der Eingriffe sowie die Mitbetreuung chirurgischer Patienten im perioperativen Verlauf.

Darüber hinaus erhielt ich Einblicke in die bildgebende Diagnostik, insbesondere in die Auswertung von Computertomographie- (CT)- und Magnetresonanztomographie- (MRT)-Untersuchungen. Dies ermöglichte es mir, diagnostische Prozesse besser zu verstehen und deren Bedeutung für die chirurgische Planung nachzuvollziehen.

Neben meinem Schwerpunkt in der Chirurgie hatte ich außerdem die Gelegenheit, verschiedene weitere Fachbereiche kennenzulernen. Dazu gehörten unter anderem die Kardiologie, die Innere Medizin, die Notfallmedizin sowie die Onkologie. In diesen Abteilungen konnte ich unterschiedliche Krankheitsbilder und diagnostische Herangehensweisen beobachten und mein Verständnis für die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb einer spezialisierten Tierklinik vertiefen.

Insgesamt war der Praktikumsverlauf durch eine hohe fachliche Vielfalt, ein strukturiertes Arbeitsumfeld sowie die Möglichkeit zur eigenständigen Schwerpunktsetzung geprägt, was einen besonders intensiven und lehrreichen Einblick in den klinischen Alltag ermöglichte.

### 3. Soziale Kontakte sowie Alltag und Freizeit

Während meines Praktikums hatte ich an Wochenenden und Feiertagen in der Regel frei, was mir die Möglichkeit gab, das Land intensiv zu erkunden und meine Freizeit aktiv zu gestalten. Diese freie Zeit nutzte ich gezielt, um verschiedene Regionen Irlands kennenzulernen und sowohl kulturelle als auch landschaftliche Eindrücke zu sammeln.

Zu den besuchten Orten gehörten unter anderem Dublin selbst sowie weitere bekannte Städte und Sehenswürdigkeiten wie Galway, Belfast, die Cliffs of Moher und der Giant's Causeway. Diese Ausflüge ermöglichten es mir, ein umfassenderes Bild des Landes zu gewinnen und die Vielfalt Irlands – sowohl urban als auch landschaftlich – kennenzulernen. Besonders eindrucksvoll war zudem ein Wochenendausflug in die Wicklow Mountains, für den ich ein Auto mietete, um auch abgelegene Regionen flexibel erreichen zu können.

Mein Wohnort war gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden, insbesondere durch Busverbindungen, wodurch ich mich im Alltag problemlos fortbewegen konnte. Dies erleichterte sowohl den Arbeitsweg als auch alltägliche Aktivitäten wie Einkäufe oder kleinere Ausflüge in der Umgebung. Darüber hinaus nutzte ich die Umgebung regelmäßig für Spaziergänge, was einen guten Ausgleich zum Arbeitsalltag darstellte.

Auch im sozialen Bereich konnte ich während meines Aufenthalts wertvolle Erfahrungen sammeln. Ein Großteil meiner Freizeit gestaltete sich gemeinsam mit anderen Erasmus-Studierenden, die sich zeitgleich in der Klinik aufhielten und aus verschiedenen Ländern kamen. Der Austausch mit internationalen Studierenden bot nicht nur eine bereichernde kulturelle Erfahrung, sondern ermöglichte es auch, unterschiedliche Perspektiven auf Studium, Tiermedizin und den klinischen Alltag kennenzulernen. Dadurch entstand schnell ein unterstützendes soziales Umfeld, das den Aufenthalt zusätzlich positiv geprägt hat.

Insgesamt trugen sowohl die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten als auch die internationalen Kontakte maßgeblich dazu bei, meinen Auslandsaufenthalt über den rein fachlichen Aspekt hinaus zu einer sehr bereichernden Erfahrung zu machen.

### 4. Kosten und Finanzierung

Die Finanzierung meines Auslandspraktikums erfolgte maßgeblich durch das Erasmus+-Stipendium, welches eine zentrale Rolle für die Realisierung des Aufenthalts spielte. Mithilfe der finanziellen Unterstützung war es mir möglich, die grundlegenden Lebenshaltungskosten vor Ort zu decken. Dazu zählten insbesondere die Kosten für die Unterkunft, die tägliche Verpflegung sowie die An- und Abreise, einschließlich des Fluges.

Das Stipendium stellte somit eine essenzielle Grundlage dar, um den Aufenthalt überhaupt durchführen zu können. Ohne diese Förderung wäre es mir finanziell nicht möglich gewesen, das Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Zusätzliche Ausgaben, insbesondere im Bereich der Freizeitgestaltung, wurden von mir eigenständig getragen. Hierfür hatte ich im Vorfeld gezielt Rücklagen gebildet, um auch außerhalb des Praktikums die Möglichkeit zu haben, das Land zu erkunden und verschiedene Aktivitäten wahrzunehmen. Diese Investition erwies sich als sehr wertvoll, da sie es mir ermöglichte, meinen Aufenthalt nicht nur fachlich, sondern auch persönlich und kulturell intensiv zu nutzen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Erasmus+-Stipendium einen entscheidenden Beitrag zur finanziellen Absicherung meines Auslandsaufenthalts geleistet hat und somit maßgeblich zur Umsetzung dieses Praktikums beigetragen hat.

## 5. Praktikum und Studium

Vor Beginn meines Auslandspraktikums hatte ich bereits eine relativ klare Vorstellung von meiner beruflichen Zukunft. Mein Interesse lag insbesondere im Bereich der Inneren Medizin sowie der Notfallmedizin, und ich ging davon aus, meine spätere Tätigkeit überwiegend in Deutschland auszuüben.

Das Praktikum hat diese Perspektive jedoch in mehrfacher Hinsicht erweitert. Durch die intensiven Einblicke in verschiedene Fachbereiche, insbesondere jedoch in die Chirurgie, entwickelte sich ein neues Interesse an diesem Bereich, das ich zuvor in dieser Form nicht erwartet hätte. Die Möglichkeit, aktiv im Operationsbereich mitzuwirken und chirurgische Abläufe aus nächster Nähe zu erleben, hat mein Verständnis für dieses Fachgebiet deutlich vertieft und meine beruflichen Überlegungen nachhaltig beeinflusst.

Darüber hinaus hat das Praktikum meinen Blick auf internationale Karrieremöglichkeiten verändert. Die Arbeit in einem internationalen, englischsprachigen Umfeld zeigte mir, dass eine Tätigkeit außerhalb Deutschlands nicht nur realistisch, sondern auch fachlich und persönlich bereichernd sein kann. Besonders hervorzuheben ist hierbei die durchgehend unterstützende und offene Haltung des Teams. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren stets hilfsbereit und bemüht, Studierende aktiv in den klinischen Alltag einzubeziehen und ihnen möglichst viele praktische Einblicke zu ermöglichen.

Diese positive Erfahrung hat mir die anfängliche Unsicherheit im Umgang mit der englischen Fachsprache deutlich genommen und mein Vertrauen in die eigene Kommunikationsfähigkeit gestärkt. Vor dem Praktikum hätte ich mir eine berufliche Tätigkeit in einem englischsprachigen Land nicht vorstellen können. Durch die gesammelten Erfahrungen erscheint dies nun jedoch als eine durchaus attraktive und realistische Option.

Insgesamt hat das Praktikum somit nicht nur dazu beigetragen, theoretisches Wissen aus dem Studium in der Praxis anzuwenden und zu vertiefen, sondern auch meine berufliche Orientierung erweitert und neue Perspektiven eröffnet.

## 6. Fazit

Rückblickend wurden meine Erwartungen an das Auslandspraktikum in jeder Hinsicht übertroffen. Sowohl auf fachlicher als auch auf persönlicher Ebene konnte ich mich deutlich weiterentwickeln und wertvolle Erfahrungen sammeln, die weit über das hinausgehen, was ich im Vorfeld erwartet hatte.

Besonders prägend war für mich die Kombination aus einem anspruchsvollen klinischen Umfeld, der Möglichkeit zur aktiven Mitarbeit sowie der offenen und unterstützenden Atmosphäre innerhalb des Teams. Diese Faktoren haben maßgeblich dazu beigetragen, dass ich mich schnell integrieren konnte und mich sowohl fachlich als auch persönlich sicher und willkommen fühlte.

Darüber hinaus hat mich der Aufenthalt auch persönlich stark bereichert. Ich konnte nicht nur meine fachlichen Kompetenzen erweitern, sondern auch neue Perspektiven gewinnen, meine Selbstständigkeit stärken und wertvolle internationale Erfahrungen sammeln.

Die Begegnungen mit den Menschen vor Ort – sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld – haben meinen Aufenthalt zu einer besonders positiven und nachhaltigen Erfahrung gemacht.

Vor Beginn des Praktikums hätte ich nicht erwartet, in so kurzer Zeit eine derart intensive und prägende Erfahrung zu machen. Umso dankbarer blicke ich heute auf diese Zeit zurück. Die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen werden mich sowohl in meinem weiteren Studium als auch auf meinem beruflichen Weg begleiten.

Abschließend kann ich ein Auslandspraktikum im Rahmen von Erasmus+ uneingeschränkt weiterempfehlen. Es bietet nicht nur die Möglichkeit, fachliche Kenntnisse zu vertiefen, sondern auch persönlich zu wachsen und neue Perspektiven zu entwickeln.